

Das Geheimnis eines Weihnachts- klassikers

Sabine Knosala

Seit 1945 zeigt das Basler Marionetten Theater alle Jahre wieder das «Triptychon» von Felix Timmermans.

An einem kalten Weihnachtsabend ziehen der Schafhirt Suskewiet, der Aalfischer Pitjevogel und der Hühnerdieb Schrobberbeek als Heilige Drei Könige durchs Land und sammeln Almosen für sich selbst. Nachdem sich die drei im Schnee verirrt haben, treffen sie in einem verfallenen Bauwagen auf ein verarmtes Paar mit einem Baby. Ohne zu wissen warum, überlassen die selbsternannten Könige der Familie ihre gesamte Ausbeute. Mit leeren Händen, aber glücklich kehren sie nach Hause zurück.

Geschrieben wurde das «Triptychon von den Heiligen Drei Königen» 1923 vom flämischen Schriftsteller Felix Timmermans (1886–1947). Nachdem der Sohn eines Spitzenhändlers anfänglich den Sinn des Lebens in Okkultismus und Spiritismus gesucht hatte, kam nach einer Krankheit die Wende: Timmermans veröffentlichte 1916 mit «Pallierter» sein bekanntestes Werk, in dem die Volksfrömmigkeit, aber auch die flämische Landschaft und ihre Bewohner eine grosse Rolle spielen. Das sollte sich in vielen seiner späteren Werke wie dem «Triptychon» wiederholen. Der Heimat-Schriftsteller war vor dem Zweiten Weltkrieg äusserst populär, führte ab 1928 zahlreiche Lesereisen nach Deutschland und in die Schweiz durch und trat bis 1939 in mehr als 140 Städten auf – oft sogar mehrfach.

War das der Grund, warum das Basler Marionetten Theater kurz darauf das «Triptychon» in sein Programm aufnahm? «Klar ist nur, dass damals Stücke mit mystischen, moralischen und/oder religiösen Aspekten sehr beliebt waren», sagt Markus Blättler, künstlerischer Leiter des Basler Marionetten Theaters.

Wie eine Zeitblase.

Seit 1945 wird das «Triptychon» nun jedes Jahr aufgeführt. Nur drei Mal gab es eine Ausnahme – so unter anderem 2020 wegen Corona. «Das Stück ist wie eine Zeitblase», meint Blättler. In rund 75 Jahren habe sich kaum etwas geändert: Anfänglich wurde der Weihnachtsklassiker noch von acht Figuren gespielt, gleich vielen Sprechern und sechs Musikern aufgeführt. In den 60er-Jahren wurde der Ton dann auf Band aufgenommen und in den letzten Jahren di-



Der Aalfischer Pitjevogel, der Schafhirt Suskewiet und der Hühnerdieb Schrobberbeek erleben im «Triptychon» ihr ganz persönliches Weihnachtswunder, Foto: zVg

gitalisiert. «Dadurch hört man heute immer noch die gleichen Stimmen wie damals», betont der künstlerische Leiter. Auch die Holzfiguren sind dieselben wie 1945: Ihr Schöpfer Richard Koelner, der Gründer des Basler Marionetten Theaters, verbot in seinem Testament jegliche Veränderungen oder Erneuerungen. Einzig die Gelenke als Verbrauchsmaterial dürfen ersetzt werden.

«Der Besuch des «Triptychons» ist für viele Menschen in Basel zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden», so Blättler. Zwar

sollte «Das Gottes Kind» in den 60er-Jahren als weiteres Weihnachtsstück etabliert werden, es verschwand aber schnell wieder aus dem Repertoire.

Nun wagt das Basler Marionetten Theater zumindest mit einer Produktion für Kinder einen neuen Versuch: «D Frau Holle macht Wienacht» ist eine Weihnachtsfassung des bekannten Grimm-Märchens.

«Triptychon»: Fr 17.12., Sa 18.12., So 19.12., Mi 22.12., Do 23.12., jeweils 20 h (So 15 h), Basler Marionetten Theater, www.bmtheater.ch → S. 40

Adventskalender im Theater Basel ist zurück

Für viele Baslerinnen und Basler ist der Adventskalender im Theater Basel ebenfalls ein Klassiker in der Vorweihnachtszeit: Nach coronabedingter Pause im letzten Jahr kann er jetzt in leicht abgeänderter Form wieder stattfinden: Vom 1. bis 23. Dezember erlebt das Publikum täglich um 17 Uhr im Foyer des Theater Basel Kostproben aus Ballett, Schauspiel und Oper. Neu braucht es für den Besuch ein Ticket für fünf Franken pro Person. Alle Einnahmen fliessen in das Projekt «Eins mehr», das Menschen einen Theaterbesuch ermöglicht, die ihn sich sonst nicht leisten könnten. Wer wissen möchte, was sich hinter dem nächsten «Türchen» verbirgt, findet das Tagesprogramm jeweils am Vorabend ab 18 Uhr im Internet.

Adventskalender Theater Basel: Mi 1.12. bis Do 23.12., jeweils 17 h, Foyer Theater Basel, Infos und Vorverkauf unter www.theater-basel.ch/de/kalender